



Grenzüberschreitendes  
Jugendmedienzentrum  
Oberpfalz Nord



## BERICHT ZU DEN DROGENPRÄVENTIONS- SCHULPROJEKTEN IM SCHULJAHR 2013 DES T1

[www.t1-jmz.de](http://www.t1-jmz.de)

[www.kjr-tir.de](http://www.kjr-tir.de)

[www.need-no-speed.de](http://www.need-no-speed.de)

Mit dem medienpädagogischen Schulprojekt unterstützt das Jugendmedienzentrum T1 die Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“:



**T1**  
Jugendmedienzentrum  
Tannenlohe 1  
95685 Falkenberg

**Öffnungszeiten**  
Mo 10.00 – 18.00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Tel.: 09637 / 929789

**Leiter des T1: Philipp Reich**  
Mobil: 0160 / 90493612  
t1@tirschenreuth.de  
<http://www.t1-jmz.de>

**In Trägerschaft des KJR**  
1. Vorsitzender Jürgen Preisinger  
KJR-Geschäftsstelle  
Tel.: 09631 / 88-292



Grenzüberschreitendes  
Jugendmedienzentrum  
Oberpfalz Nord



## Drogenpräventions-Schulprojekte 2013

Januar bis Juli 2013

### Einleitung:

Aufgrund der aktuellen Situation des rasant ansteigenden Konsums von Crystal Speed in der Nordoberpfalz schlossen sich 2012 einige Organisationen und Verbände zusammen um im präventiven Bereich gegen Crystal Speed vorzugehen. Daraus entstand die Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, durch Aufklärung und Information dem Problem der Verbreitung von Crystal Speed in der Nordoberpfalz entgegen zu treten.

Die gesundheitlichen Schäden, die mit dem Konsum der Droge einhergehen, sind erschreckend. Neben dem körperlichen Verfall treten vermehrt psychische Krankheiten auf. Crystal ist daher eine der gefährlichsten Drogen der Welt. Zudem hat Crystal ein hohes Suchtpotential.

Gerade Jugendliche sind in der Zeit des Erwachsenwerdens empfänglich für Suchtmittel. Die günstige Lage der Oberpfalz zu Tschechien vereinfacht den Zugang und die Beschaffung von Crystal. Das Einstiegsalter der Konsumenten liegt zwischen 13 und 15 Jahren!

Aufklärung und „stark machen“ von Kindern und Jugendlichen stellt eine gute Möglichkeit dar, junge Menschen vor dem Gebrauch von Drogen, insbesondere den harten Drogen, zu bewahren.

Neben Podiumsdiskussionen, Beratungsabenden, Verbreiten von Infomaterial und Plakaten, Zeitungsberichten, Elternabenden an Schulen und vieles mehr, wurde auch das T1 - Drogenpräventions-Schulprojekt als Teilprojekt ins Leben gerufen.

Da der Kreisjugendring Tirschenreuth Mitglied in der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“ ist, bot es sich geradezu an, dass das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord - T1 ein Projekt für Schulen und Jugendgruppen anbietet. Durch das Erarbeiten einer Fotostory konnte das primäre Ziel des Jugendmedienzentrums T1, nämlich die Stärkung der Medienkompetenz mit einfließen und so eine zusätzliche pädagogische Wertigkeit geschaffen werden.

Eine Aufklärung ist besonders dann „nachhaltig“, wenn die Schüler bzw. Jugendlichen eine Möglichkeit bekommen die Aufklärungsinformationen mit einer kreativen Aufgabe zu verarbeiten und damit einen Transfer zu ihrer eigenen Welt ermöglichen.

Neben dem Schulprojekt initiierte das Jugendmedienzentrum zudem eine Facebook-Kampagne „Wie sage ich Nein!“, indem Jugendliche Kurzfilme, Spots, Bilder, usw. posten und so ihre Kreativität freien Lauf lassen konnten. Im Herbst 2013 soll weiterhin ein Kinospot entstehen, der sich gegen die Droge Crystal Speed ausspricht. Dieser wird mit Schülern der Realschule im Stiftland produziert und als Vorspann in den Kinosälen gezeigt werden. Auch soll bzw. kann der Spot im präventivpädagogischen Bereich mit eingesetzt werden.

### **Das T1 Schulprojekt:**

Dieses Projekt unterscheidet sich von den anderen beratenden Schulprojekten zum Thema Drogen und Crystal Speed insofern, dass die Schüler zusätzlich zum Miterarbeiten von Problemlösungsstrategien zum Thema ein eigenes Medienprojekt in Form einer Fotostory „Wie sage ich Nein zu Crystal Speed“ erarbeiten und gestalten.

Dabei erfinden die Schüler eine Fotostory, bei der Sie eine Person in einer schwierigen Situation darstellen, die der Verführung von Drogen standhalten soll oder auch durch andere Personen oder Situationen letztlich abgehalten werden sollen diese zu „probieren“. Ziel der Geschichte ist immer ein positives Ende zu finden.

Durch den Transfer in ihre eigene Lebenswelt kreieren die Schüler somit zusätzlich eigene Handlungsstrategien, die zur Vorbereitung auf das Thema Drogen notwendig sind, um später „bewusst“ oder auch „wissend“ damit umzugehen. Nicht nur das „Wissen“ über das Risiko von Drogen, insbesondere von Crystal Speed, ist unerlässlich, sondern auch die Handlungskompetenz in schwierigen Situationen „stark zu bleiben“ und „Nein“ zu sagen.

Genau da setzt das T1 Schulprojekt an und befragt noch vor der Erstellung der Fotostory die Schüler in Gruppenarbeit dazu, welche Problemlösungsstrategien sie kennen und anwenden und wie sie ihr Selbstwertgefühl stärken können. Dies dient dazu, ihre eigene Verhaltenskompetenz darzustellen und weitere Kompetenzen dazu ergänzend aufzuzeigen.

Die pädagogischen Ziele wurden bewusst mit Herrn Gerhard Krones, dem Leiter der Caritas-Suchtambulanz in Weiden, mit der derzeitigen Drogenproblematik und Präventionsmethodik abgestimmt.

Das Schulprojekt wurde in den jeweiligen Klassenzimmern und auf dem Gelände der Schule in der Zeit von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr durchgeführt.

Als Referentin fungierte die Medienpädagogin Cirta Rosbach vom Jugendmedienzentrum T1. Unterstützt wurde sie bei einigen Projekten von Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums.

Frau Rosbach wurde von Gerhard Krones, Leiter der Caritas- Suchtambulanz in Weiden, in das Thema eingewiesen. Zudem nahm sie an mehreren Informationsabenden und an einer Schulung für Präventionsbeamte der Polizei im Bereich Weiden i.d.Opf. teil.

Alle Schüler erhalten nach Beendigung des Projektes die Präventionsbroschüre „Sag einfach Nein!“ der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“.

Weiterhin zeigte der Fernsehsender RTL Interesse an dem Projekt und zeigte im „Mittagsmagazin“ einen Bericht.

Der lokale Fernsehsender OTV widmete einen mehrminütigen Beitrag zum T1 Schulprojekt in der Mittelschule Weiherhammer.

<http://www.otv.de/mediathek/kategorie/die-nachrichten/seite/2/video/nein-zu-drogen/#.UdKRi7qVtmO>

Weitere Informationen sind zudem auf den Internetseiten des Kreisjugendring Tirschenreuth enthalten.

<http://www.kreis-tir.de/jugend/kreisjugendring/themen/drogenpraevention.html>

### **Die teilnehmenden Schulen:**

Die T1 - Drogenpräventions-Schulprojekt wurden in folgenden Schulen (immer jeweils in 7ten, 8ten oder 9ten Klassen) durchgeführt:

|             |                             |            |
|-------------|-----------------------------|------------|
| 08.01.2013  | Kemnath                     | 26 Schüler |
| 14.01.2013  | Ebnath                      | 25 Schüler |
| 15.01.2013  | Förderzentrum Tirschenreuth | 12 Schüler |
| 26.02.2013  | Wiesau                      | 25 Schüler |
| 05.03.2013  | Kemnath                     | 28 Schüler |
| 16.04.2013  | Grafenwöhr                  | 21 Schüler |
| 23.04.2013  | Weiherhammer                | 27 Schüler |
| 30.04.2013  | Neustadt an der Waldnaab    | 15 Schüler |
| 07.05.2013  | Floß                        | 27 Schüler |
| 11.06.2013  | Vohenstrauss                | 14 Schüler |
| 25.06.2013  | Neunburg vorm Wald          | 23 Schüler |
| 09.07.2013  | Erbendorf                   | 27 Schüler |
| 16.07. 2013 | Windischeschenbach          | 22 Schüler |

An einigen Schulen wurden vorher Elternabende zum Thema Crystal Speed abgehalten, an manchen Schulen wurde das Thema Drogen allgemein in den Schulstunden behandelt.

## **Erfahrungen von Cirta Rosbach:**

„Alle Schüler zeigten sich sehr interessiert und neugierig dem Thema Drogen gegenüber.

Einige hatten schon von Crystal Speed gehört, vor allem die Schüler aus den höheren Klassen. Manche hatten sogar schon Crystal Speed angeboten bekommen, wenige kannten welche, die es bereits nehmen.

Die Gefährlichkeit der Droge Crystal Speed wurde beeindruckt und respektvoll aufgenommen.

In der geheimen Fragerunde, in der die Schüler anonym auf Zetteln Fragen zum Thema stellen konnten, wurde am meisten gefragt, was denn eine Dosis Crystal Speed kostet.

Desweiteren war eine der häufigsten Fragen, wie schnell man an dieser Droge sterben kann und ob man nach einmaligen Konsum schon süchtig sei.

Die Art dieser Fragen zeigten auf, dass sie sich sehr viele Gedanken machen und es genau wissen wollen, woran sie wären, wenn sie tatsächlich mit Crystal Speed in „Berührung“ kämen.

Viele Fragen drehten sich aber auch um Cannabis und ob ich denn diese Droge als „ungefährlich“ einschätzen würde. Ich hatte dabei den Eindruck, dass sie hören wollten, dass man durchaus mal Cannabis probieren könne.

Das habe ich natürlich nicht gesagt - im Gegenteil: Ich habe in diesem Moment darauf hingewiesen, dass der Einstieg in das Drogenmilieu - egal mit welcher Droge immer das Risiko birgt „härtere“ Drogen auszuprobieren.

Und dass Dealer sogar „Dope“ mit Crystal Speed vermischen, um Konsumenten auf den „Geschmack“ zu bringen. Diese Informationen wurden gespannt aufgenommen, manche waren sogar empört und es wurde meist dabei die völlig unmoralische Dreistigkeit der Dealer erkannt.

Die Erstellung der Fotostory wurde von den Schülern als willkommene Abwechslung aufgenommen und begeistert kreierte die Schüler ihre eigenen Stories.

Letztlich liefen die Geschichten immer darauf hinaus, dass gute Freunde oder auch die Familie die Rettung in schwierigen Situationen sind.

Die Lehrer waren oft sehr beeindruckt von der Vielfalt der Ergebnisse und dem Einfallsreichtum ihrer Schüler.“

### **Cirta Rosbachs Fazit:**

„Die Arbeit mit einer Schulklasse an einem ganzen Vormittag zum Thema Drogen hat sicher die grösste Chance Kinder und Jugendliche zum Thema zu informieren und sich mit ihren Fragen intensiv auseinanderzusetzen.

Keiner der Schüler wird hinterher behaupten, er wüsste nicht, wie gefährlich Drogen, und vor allem Crystal Speed, sind.

Dabei wurde den Schülern nicht ein ungreifbares Schreckensgespenst vorgesetzt, sondern mit ihnen über alltagsbezogenen Situationen geredet, in denen sie sich immer wiederfinden.

Die Verführung in schwierigen Situationen, der Gruppendruck bei Parties, die leichtsinnige Neugier auf die Welt des Verbotenen und Unbekannten, die Flucht vor Problemen in deliriumartige Zustände.

Gerade auch durch die eigene kreative Arbeit an der Fotostory im Anschluss an den Informationsteil, bewirkt ein eigenes intensives Nachdenken über entsprechende Situationen in der eigenen Lebenswelt.

Wenn pro Klasse auch nur einer der gefährdeten Jugendlichen Einsicht gewinnt und stark bleibt um "Nein" zu Crystal Speed zu sagen, hat das Projekt seinen Sinn nicht nur erfüllt, sondern das Leben eines Jugendlichen gerettet und dessen Familie und Umfeld vor Leid bewahrt.“

*„Wie kaum ein anderes Projekt verbindet dieses Schulprojekt moderne drogenpräventive Elemente, medienpädagogische Aspekte und eigene Betätigung der Kinder und Jugendlichen. Ausreichend Zeit auch für ganz spezielle Fragen der Schüler und ein aktives Auseinandersetzen mit der Thematik bieten beste Voraussetzungen für eine nachhaltige Prävention. Ziel ist es immer, die Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit zu stärken, um achtsam mit dem eigenen Leben umzugehen.“*

### **Jürgen Preisinger, 1. Vorsitzender Kreisjugendring Tirschenreuth**

*"Ein einzigartiges Projekt, das Kindern und Jugendlichen von Beginn an ermöglicht, sich aktiv mit dem Thema auseinander zu setzen, Einstellungen zum Drogenkonsum zu reflektieren und eine eigene Position dazu zu finden. Der eigene Lernprozess wird dann noch auf kreative Weise von den Jugendlichen über Film und Bildgeschichte dokumentiert."*

### **Gerhard Krones, Leiter Caritas Suchtambulanz Weiden**

## Ablauf eines Projekttag:

### Einführung:

1. **Welche Drogen kennt Ihr?**  
als Mind Map an die Tafel schreiben und gleich sortieren.
2. **Gibt es Unterschiede bei Drogen?**  
Legale / Illegale
3. **Infoeinheit zu Crystal mit Zusatzinfos** : Vortrag mit Bildern über das Aussehen, Wirkung, Nebenwirkungen, Gefahr der Sucht, Folgen aus rechtlicher Sicht
4. danach **Geschichte von Tom** vorlesen (von der NNS Web-Seite [www.need-no-speed.de](http://www.need-no-speed.de))

### Übungen:

1. **Diskutieren**  
geheime Fragenstellung auf Zettel! „Habt Ihr eine Frage zum Thema?“  
Jeder einen Zettel. Vorlesen und gleich beantworten.  
  
- Warum fangen manche mit Drogen an?  
Antworten auf Tafel schreiben.
2. **Handeln (in 5er Gruppen):**  
Was mache ich, wenn ich ein Problem habe?  
  
Wie kann ich mein Selbstbewusstsein stärken?  
  
Ausarbeiten in Kleingruppen, danach Besprechen der Ergebnisse  
  
**Diskutieren alle zusammen:**  
Was kommt nach dem „Nein“ sagen zu Drogen?  
Wer sind meine Freunde? Wer ist für mich da?  
Wie kann ich anderen helfen?  
Antworten auf Tafel schreiben.
3. **Drogendealer versus freier Mensch**  
Eine Gruppe: Drogendealer arbeiten Argumente aus, welche für Crystal sprechen  
Andere Gruppe: Verstand arbeitet aus, was gegen Crystal spricht.  
Beide Gruppen bringen dann die Argumente hervor und versuchen gegenseitig die andere Gruppe zu überzeugen.
4. **Fotostory zum Thema: Wie sage ich „Nein“ zu Crystal Speed und Co?**  
Welche Situationen kennt ihr, nach denen ihr euch länger schlecht fühlt?  
Was sind ausweglose Situationen? Jemand will Euch zur Drogeneinnahme verführen. Wie kann man da raus kommen?

Die Geschichte muss ein positives Ende haben!

Jeweils in 4 – 5 Kleingruppen. Fotografiert wird im Schulhaus / Schulgelände.

**5. Abschlussfrage:**

„Was wird Euch in Zukunft davon abhalten mit Drogen anzufangen?“

In den gleichen 5er Gruppen jeweils 2 Antworten!

**6. vor der Premiere: Zusammenfassung & Infomaterial**

**7. Premiere: Zeigen aller Fotostories über den Beamer**

Bei den Vorträgen wird die Informationsbroschüre der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“, „Sag einfach Nein!“ verwendet und an die Schüler ausgeteilt. Darin enthalten sind auch Hilfe- und Beratungsstellen in der Region Nordoberpfalz.



Zudem finden die Plakate mit den prominenten Unterstützern ihre Verwendung beim Aufzeigen von Vorbildern.



Einige Zeitungsausschnitte:

# Eine der gefährlichsten Drogen

Fachkräfte führen Mittelschülern Folgen von Crystal-Speed-Konsum vor Augen

**Kemnath.** (jzk) „Nein sagen zu Crystal Speed und anderen Drogen“ war das Thema eines Schulvormittags in der achten Klasse der Mittelschule. Klassenleiter Hubert Seeliger hatte dazu zwei Fachkräfte vom grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T 1 in Tannenlohe eingeladen.

Im theoretischen Teil führte Cirta Rossbach, die Leiterin des Schulprojekts „Crystal Speed“ mit dem Sozialpädagogen Philipp Reich den Schülern die Folgen dieser heimtückischen Droge vor Augen. „Wie schaut Crystal Speed aus?“, „Welche Wirkungen hat es auf Körper und Psyche?“ und „Wie schnell kann man davon abhängig werden?“ waren Fragen der Jungen und Mädchen.

„Dieser Stoff ist meistens weiß und kristallförmig. Er gehört zu den gefährlichsten illegalen Drogen“, erklärte Cirta Rossbach. Crystal mache

sehr schnell abhängig und verursacht schwerste gesundheitliche Schäden, warnte Reich. Es sei ein Gift, das den Körper zuerst belebt und „dann total zerstört“. Es könne geschnupft, geraucht oder gespritzt werden. Auch in Pillenform sei es mittlerweile auf dem illegalen Markt.

## Mut haben, „Nein“ zu sagen

Auf Rossbachs Frage „Was kann ich tun, damit ich nicht damit anfange?“ fanden die Achtklässler in Gruppengesprächen mehrere Antworten wie „Hobbys suchen“, „Sport treiben“, „Musizieren“, „an die Folgen denken“ und „mit der Familie reden“. Sehr wichtig sei auch der richtige Freundeskreis. Als weitere Möglichkeiten wurden „Informationen einholen“ und „sich beraten lassen“ genannt. „Du musst so viel Selbstvertrauen aufbauen, dass du den Mut hast, in einer Clique die Droge abzu-

lehnen“, meinte Philipp Reich. Einfach „Nein“ sagen und dem Gruppenzwang widerstehen sei der beste Schutz gegen diese Teufelsdroge. Die Jugendlichen sachlich aufklären und psychisch stark machen seien langfristig die besten Maßnahmen.

„Crystal Speed ist nicht nur ein Problem der Großstädte, auch in der Oberpfalz steigt der Konsum“, wussten die Experten. Unter dem Motto „Need NO Speed“ wollen deshalb die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt/WN sowie die Stadt Weiden gegen Drogenmissbrauch vorgehen.

Bei diesem Projekt sollen vor allem Jugendliche für die katastrophalen Folgen des Konsums von Crystal Speed aufgeklärt werden. Zusätzliche Informationen gibt es im Internet unter [www.need-no-speed.de](http://www.need-no-speed.de).

## Fotostory erstellt

Im praktischen Teil sollten die Achtklässler eine Fotostory erstellen. Dazu bekamen die fünf Gruppen unterschiedliche Arbeitsaufträge: „Wie sage ich Nein zu Crystal Speed?“, „Welche Situationen kennt ihr, nach denen ihr euch schlecht fühlt?“ und „Wie kann ich aus solchen Situationen wieder heraus kommen?“.

Zuerst mussten in der Gruppe die Rollen verteilt werden. Dann galt es, die Geschichte in Stichpunkten aufzuschreiben. Daraus sollte dann ein Drehbuch entstehen. Nachdem die Fotos „geschossen“ waren, mussten sie auf dem Laptop in die Datenbank eingespielt werden. Mit einem Spezialprogramm konnte dann zu den Bildern der passende Text eingefügt werden. Der jeweilige Gruppensprecher stellte dann den Mitschülern das Ergebnis vor.

Klassenlehrer Hubert Seeliger dankte abschließend den beiden Fachkräften für ihren „Spezialunterricht“.



In aller Deutlichkeit schilderten Cirta Rossbach und Philipp Reich (stehend, von links) vom Jugendmedienzentrum Tannenlohe die Gefährlichkeit der Droge Crystal Speed. Bild: jzk

# Achtklässler informieren sich über „Kamikaze-Droge“

Flosser Mittelschüler nehmen an Präventionsaktion zum Thema „Need no speed“ teil und werden dabei von RTL gefilmt

Floss. Gerade im grenznahen Raum ist die Droge „Crystal Meth“ zu einem riesigen Problem geworden. Schon der einmalige Konsum kann zur Abhängigkeit führen. Der Neue Tag unterstützte die Präventionsaktion „Need no speed“ mit dem Jugendmedienzentrum T1 Tannenlohe unter anderem finanziell. Teilgenommen hat auch die 8. Klasse der Mittelschule Floss.

Besonders aufregend sollte der Tag werden, an dem ein Kamerateam des Senders RTL die Jugendherberge Tannenlohe besuchte. Hintergrund war eine Dokumentation über die Drogenproblematik im grenznahen Raum in Sachsen und Bayern. Die Achtklässler agierten mit Vorträgen,



Kaum Scheu zeigten die Achtklässler vor der Kamera.

Bild: h/z

Rollenspielen und Fotostorys bald ganz souverän vor laufenden Kameras. Größere Anspannung herrschte nur bei den Einzelinterviews, für die sich einige freiwillig zur Verfügung stellten. Die Fernsehleute lobten die Ausdrucksweise, die inhaltlich guten Antworten und das fast routinierte Auftreten vor der Kamera.

Bereits in der Vorbereitung des Aktionstages hatte die Klasse mit Klassenleiter Martin Schaller über Crystal Meth im Internet recherchiert. Die Droge ist nicht neu und weltweit verbreitet. Sie wird auch als Partydroge, Zombie-Droge oder Kamikaze-Droge bezeichnet. Grundlage sind Amphetamine, die meist zahlreiche Verunreinigungen und andere Gifte enthal-

ten. Der Konsum verursacht starke Euphorie, verringert das Schlafbedürfnis und steigert die Leistungsfähigkeit. Das Hunger- und Durstgefühl werden gemindert. Die Wirkung hält bis zu elf Stunden an und kann durch erneuten Konsum verlängert werden.

Am Ende des Rauschzustandes wird von qualender Schlaflosigkeit trotz Müdigkeit und Erschöpfung berichtet. Die zerstörerische Wirkung von „Crystal“ zeigt sich im raschen körperlichen Verfall. Bereits 16-jährige sind der Droge verfallen, es sind aber auch Erwachsene bis 45 betroffen.

8. Klasse der Mittelschule Floss



Cirra Rosbach (rechts) vom Jugendmedienzentrum Tannenlohe beschäftigte sich bei einem Aktionstag mit den 27 Schülern der M9 der Mittelschule mit dem Thema Crystal Speed. In Gesprächen und Spielen arbeiteten sie die Gefahren heraus. Mit dabei im Hintergrund Klassenlehrer Hubert Hartung und Rektorin Andrea Schiml. Bild: jr

## Mit Drogen zum Verlierer

Schüler der M9 produzieren Bilderserie – Kampf gegen Crystal Speed

**Wiesau.** (jr) Einer alleine wird leicht ein Opfer eines Drogendealers. Gemeinsam aber „sind wir stark, kann man der Szene entkommen“. Dies war das Ergebnis eines Projekts von 27 Schülern der M9 der Mittelschule Wiesau. Cirra Rosbach vom Jugendmedienzentrum Tannenlohe begleitete sie dabei.

Im Zuge der Drogenpräventionskampagne „Need no speed“ beschäftigten sich die 27 Schüler der M9 fünf Stunden lang mit dem Thema Drogen, speziell mit Crystal Speed. Klassenlehrer Hubert Hartung warnte, Crystal Speed sei auch in der Nord-

oberpfalz „angekommen“, die gesundheitlichen Schäden erschreckend. „Neben dem körperlichen Verfall treten vermehrt psychische Krankheiten auf. Zudem hat die Droge ein hohes Suchtpotenzial. Crystal Speed ist eine der gefährlichsten Drogen der Welt.“

Die Nähe zu Tschechien vereinfache den Zugang und die Beschaffung der Droge. Das Einstiegsalter der Konsumenten liege zwischen 13 und 15 Jahren. Die Kampagne soll die Schüler stark machen gegen Drogen aller Art. Zusammen mit Cirra Rosbach vom grenzüberschreitenden Ju-

gendmedienzentrum Tannenlohe bearbeiteten die Schüler Themen wie „Wie mache ich mich stark?“ und „Wer kann mir dabei helfen?“. Höhepunkt des Aktionstages war die Produktion einer Bilderserie zum Thema „Wie sage ich nein zu Crystal Speed und Co?“. Die Bilder wurden mit Sprech- und Denkblasen garniert.

Schon bald wurde deutlich, dass die Schüler sehr wohl wissen, welche gravierenden Folgen der Konsum von Drogen haben kann. Fazit: „Mit Drogen gewinnst du nichts. Du kannst nur verlieren.“

# Auf kreative Weise Nein sagen

Mittelschüler vom Projekttag „Need No Speed“ mit Cirta Rosbach begeistert

Windischeschenbach. (bgm) Tom ist 22 Jahre alt und kommt aus der Nordoberpfalz. Auf einer Kirwa bieten ihm seine Freunde Crystal Speed an. „Einmal ist doch nicht schlimm“, denkt er sich und greift zu. Ein wahnsinniges Hochgefühl stellt sich daraufhin bei ihm ein, und bald schon kann er nicht mehr von der Droge lassen. Als das Geld knapp wird, begehrt er immer wieder Diebstähle. Vier Jahre später hat er zahlreiche Therapien hinter sich.

Doch nach jedem Entzug hat er wieder zum Handy gegriffen, um an Crystal zu gelangen. Sein Gesicht ist eingefallen, sein Kurzzeitgedächtnis versagt völlig, alle Freundschaften sind kaputtgegangen. Sein Leben ist ein Scherbenhaufen wie diese kleinen Kristalle, mit denen alles begann.



**M**anche werden irgendwie noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod.

Cirta Rosbach

Die Geschichte, die Diplompädagogin Cirta Rosbach vom Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord in Falkenberg den Schülern der Klasse M9 erzählt, schockiert. Dabei ist dieser Lebenswandel bedauerlicherweise kein Einzelfall. „Die Rückfallquote liegt bei fast 100 Prozent“, warnt Rosbach, die



In Vierer-Gruppen bearbeiteten die Neuntklässler der Mittelschule Windischeschenbach die Aufgaben von Medienpädagogin Cirta Rosbach (stehend) und produzierten während der zweite Hälfte des Vormittags kreative Comic-Stories zum Thema „Need No Speed“.

Bilder: bgm (2)

beim Projekttag „Need No Speed“ den 15- bis 17-jährigen Schülern der Mittelschule Windischeschenbach die Gefahren von Drogenkonsum nahebringen will.

Klassenleiterin Tanja Kippes hatte sich beim Medienhaus „Der neue Tag“ um den Projekttag beworben. Crystal Speed – auch als Crystal Meth oder einfach nur Crystal bekannt – sei leicht und billig zu haben. Aus Batteriesäure, Lampenöl, Frostschutzmittel und Abflussreiniger wird die lebensgefährliche Substanz zusammengepanscht. Diese an sich widerwärtigen Zutaten bewirken in ihrer Kombination eine Steigerung von Ausdauer und Leistungsfähigkeit, ein Gefühl der Grandiosität stellt sich ein und Zeit spielt keine Rolle mehr.

## Psychische Dauerbelastung

„Manche stehen vorm Spiegel, zupfen an ihrem Gesicht herum und merken dabei gar nicht, dass eine ganze Stunde vergeht“, erklärt Rosbach eine der noch harmlosesten Folgen. Schnell könne die psychische Dauerbelastung in Eskalation und körperlicher Gewalt münden. Bei einer Fragerunde, in der die Schüler ihre Anliegen auf anonyme Zettel schreiben können, will jemand wissen, wie lange man mit Crystal leben könne. „Manche werden irgendwie noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod“, erklärt die Pädagogin.

Doch Crystal ist nicht das einzige Thema des Projekttag. Eingangs sammeln die Neuntklässler die Bezeichnungen aller ihnen bekannten Rauschmittel. Neben dem psychische Abhängigkeit verursachenden Marihuana und Haschisch, Synthetika wie Spice oder das zur Gruppe der Badesalze gehörende „Cloud Nine“ zählen dazu auch legale Drogen wie Nikotin und Alkohol.

## Crystal untermischen

Mit allen Fragen können sich die Jugendlichen an die Expertin wenden. Einer möchte wissen, ob ein Drogentest positiv ausfallen könne, wenn man viel zu viel Mohn esse. Rosbach gibt Entwarnung: Vorher würde einem auf jedem Fall schlecht werden. Auch beim Konsum von Marihuana könne man nicht sicher sein, dass nicht ein Dealer etwa Crystal untermischt hat. Dann drohe Sucht, ohne dass man bewusst die Substanz eingenommen habe.

Ruchlose Dealer würden versuchen, mit der Abhängigkeit und dem Leid anderer ihre Umsätze zu steigern. Ebenfalls an der Tafel sammeln die Schüler Motive für den Einstieg in den Drogenmissbrauch. Leistungsdruck, Gruppenzwang, „cool sein“ oder schlechte Vorbilder in der Familie werden da genannt. Die Heranwachsenden sollen lernen, andere Lösungen für Probleme zu finden. „Nein sagen“ zu Drogen steht auf dem Stundenplan.

Medienpädagogin Rosbach hat ein abwechslungsreiches Konzept mitgebracht. In Kleingruppen auf dem Schulgelände verteilt, produzieren die Neuntklässler Comic-Stories. Mit Fotokameras halten sie die selbsterdachten Szenen fest, um daraus mit Hilfe eines Computerprogramms Comics zu erstellen. Eine Kurzgeschichte zeigt eine niedergeschlagene Schülerin am Pausenhof. Liebeskummer macht ihr zu schaffen. Ein Dealer will die Situation ausnutzen und der Schülerin Drogen verkaufen. Gerade noch rechtzeitig kommt eine Klassenkameradin zu Hilfe und jagt den Kleinkriminellen zum Teufel. „Dafür sind doch echte Freunde da!“, lautet die letzte Sprechblase.

## „Wirklich genial“

Auch die anderen Gruppen haben kreative Wege aufgezeigt, wie man Nein sagen kann. Und trotz des ernstesten Themas darf bei dieser Erprobung der schauspielerischen Fähigkeiten auch mal gelacht werden. „Der Tag war sehr informativ und die Comics – wirklich genial“, fasst Schülerin Sandra Übelacker den Vormittag zusammen. Kippes ist gleicher Meinung: „Das war toll. Den Kindern hat's Spaß gemacht.“ Auch Rosbach ist von der Klasse begeistert. „Ich bin total happy, dass ich meine Stimme überhaupt nicht beanspruchen musste.“

## Drogenkauf nicht schwierig

Windischeschenbach. (bgm) „Würden dir schon mal Drogen angeboten?“ „Kennst du Freunde oder Bekannte, die Probleme mit Drogen haben?“ „Würdest du wissen, woher man Drogen bekommen kann?“ „Wird in Deinem Bekanntenkreis viel geraucht oder übermäßig Alkohol konsumiert?“. Diese Fragen stellen wir im Rahmen des „Need No-Speed“-Projekts Schülern der 9. Klasse der Mittelschule Windischeschenbach. Die Antworten spiegeln lediglich die persönliche Einschätzung der Befragten wider.

Bilder: bgm (5)



Leon

Der 15-jährige Neuhauser war vor rund zwei Jahren mit seinen Eltern auf einem Vietnamsmenmarkt in Tschechien. Dort wollte er eigentlich nur ein Fußballtrikot kaufen, als ihm der Verkäufer – obwohl Leon in Begleitung seiner Eltern war – Drogen anbot. „Wir sind dann einfach nur schnell weg“, sagt Leon. Von Drogen in seinem Umfeld weiß er nichts. Viele seiner Kumpels würden aber rauchen. „Die machen das einfach. Irgendwelche Probleme haben sie deswegen aber nicht.“ Den Aktionstag „Need no speed“ finde er interessant und wichtig.



Fabrice

„In unserer Region gibt es sehr viele, die Drogen nehmen“, weiß Fabrice (15). In seinem Bekanntenkreis kenne er bestimmt zehn Personen, die meisten seien aber erwachsen. Spice, Marihuana und Koks seien verbreitet. „Es wird auch viel getickt.“ Ein Konsument sei immer ziemlich übergewichtig gewesen und habe dann sehr stark abgenommen. „Einmal war ich mit einem Kumpel in Tschechien. Wir wollten bloß normal einkaufen.“ Dann habe sein Bekannter aber Drogen erworben. Fabrice, den das extrem beängstigte, wollte dann nur noch weg.



Mario

Seit etwa einem halben Jahr wohnt Mario in einem Kinderheim. „Früher gab es da ein paar, die meinten, sie müssten es übertreiben. Die sind dann rausgeworfen worden“, sagt der 15-jährige. Jetzt gehe es in dem Heim sehr friedlich zu.

Er habe noch Kontakt zu seinen Kumpels im vormaligen Wohnort Neustadt, die öfter Drogen konsumierten. „Hauptsächlich Spice.“ Von schwerer Abhängigkeit habe er aber nichts mitbekommen. Rauchen würden jedoch fast alle seiner Bekannten.



Denise

„Ziemlich schlimm, echt heftig“, sagt die 15-jährige zur Situation in der Gegend. Beinahe jeder Zweite in ihrem Bekanntenkreis nehme Drogen oder rauche irgendetwas. Beziehen würden sie die illegalen Substanzen wohl aus Tschechien und zudem untereinander dealen.

Auch ihr wurden bereits einmal Drogen auf einem Vietnamsmenmarkt angeboten, dabei wollte sich ein Freund lediglich eine Sonnenbrille kaufen.



Natalie

In ihrem Freundeskreis seien Drogen kein Thema. Dennoch wisse sie von Bekannten, die Gras rauchen würden. Von den Problemen höre man ja oft genug, etwa als am Bahnhof eine Hanfplantage aufgelassen sei. An Drogen heranzukommen sei nicht schwierig. Man müsste wohl einfach nur eine Zeitlang am Bahnhof warten.

Dann würde schon jemand kommen“, meint die 16-jährige. Wie viele in ihrem Bekanntenkreis rauchen? „Eigentlich alle!“ Alkohol würde dagegen höchstens mal zum Anstoßen bei Geburtstagen getrunken.

# Dieses Angebot kann tödlich sein

Crystal Speed putscht auf und kann zerstören – Projekttag „Need no speed“ in der Schule

**Ebnath. (ld) Wunderbar fühlt sich, wer sich mit Crystal Speed eben aufgeputscht hat – ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Doch eben nur vorübergehend. Wenn das Gefühl nachlässt, braucht man immer wieder Nachschub – und das ist Sucht; sie ist da trotz aller guten Vorsätze. Und diese Sucht kostet Geld, das beschafft werden muss.**

Das Unglück nimmt seinen Lauf: Absturz, Therapien, verzweifelte Eltern und Geschwister, der Arzt warnt vor dem Schlimmsten so wie es bei Tom, aus einem Ort in Nordbayern, war. „Mein Arzt sagt, mit ein bisschen Glück und dem Willen, wirklich aufzuhören, überlebe ich die nächsten paar Jahre. Wenn ich so weitermache, sterbe ich bald. Mein Leben ist kaputt, ein Scherbenhaufen wie die kleinen Kristalle, die diesen Scherbenhaufen angerichtet haben.“

Niemand möchte so enden, doch die Gefahr in Nordbayern ist sehr groß. Eltern und Erzieher sind gewarnt und aufgerufen, mit allen Mitteln dagegen vorzugehen. Erni Bühl,



Lehrerin der 9. Klasse der Fichtelnaabtal-Mittelschule Ebnath-Neusorg, hatte sich über die Initiative zur Drogenprävention „Need no speed“ informiert, an der neben den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt sowie der Stadt Weiden auch Stadt- und Kreisjugendringe, die Polizeiinspektionen, Kriminalpolizei und Beratungsstellen beteiligt sind.

Die schrecklichen Informationen bei einem Elternabend veranlassten sie, sofort einen schulischen Projekttag „Need no speed“ zu planen. Das Thema war es wert, einen ganzen Vormittag dazu zu verwenden und mit Cirta Rosbach vom Jugendmedienzentrum T1 begrüßte Schulleiterin Sabine Graser gerne eine überaus kompetente und erfahrene Gesprächspartnerin für die Ebnather Schüler, mit der sie gemeinsam das Ziel des Vormittags erarbeiteten: Das sichere Bewusstsein, niemals zu Crystal Speed zu greifen, auch nicht zum Ausprobieren.

Nach diesem Vormittag sind sich die 23 Schüler sicher: Need no Speed. Mehr noch! Sie bekamen das Handwerkszeug vermittelt, wie sie sich dagegen wehren können, sollte jemand mit dem Versuch an sie herantreten, ihnen Crystal Speed andrehen zu wollen. Eine Kennenlernphase zu Beginn des Tages verkürzte die Distanz zwischen Referentin und Zuhörern, schaffte das Vertrauen, das nötig ist, um mit einem solch schwierigen Thema umzugehen.

### Übung mit „Dealer“

Allgemeines über Drogen konnten die Neuntklässler und auch Crystal Speed war ihnen aus den Medien bekannt. Referentin Cirta Rosbach lieferte wichtige Ergänzungen über Aussehen, Wirkung und vor allem über die Suchtgefahr.

Die rechtliche Sicht wurde nicht vernachlässigt. Dann aber ging es ans Eingemachte! „Drogendealer versus freier Mensch“ lautete die Übung, die eine Gruppe von „Dealern“ einer Gruppe „Verstand“



Cirta Rosbach vom T1 in Tannenlohe gestaltete mit den Neuntklässlern einen interessanten Vormittag zum Thema Crystal Speed. Bild: ld

gegenüberstellte und Argumente austauschen ließ. Deren gab es viele zu beiden Seiten; die verführerischen hier und die von frei denkenden Mensch da.

### Bessere Wege als Crystal

Aktiv arbeiteten die Neuntklässler mit und machten es Cirta Rosbach gar nicht so leicht, dazwischen immer wieder die Argumente aufzugreifen, gemeinsam zu verarbeiten und die positiven Ergebnisse zu vertiefen. Es gibt bessere Wege, sich ohne Crystal Speed gut zu fühlen und ein positives Leben zu führen.

„Wie mache ich mich stark?“, „Wie sage ich ‚Nein‘ und was kommt danach?“, „Wer sind meine Freunde und wer ist für mich da? Wie kann ich anderen helfen?“, lauteten die Fragen, denen genügend Raum gegeben wurde, und die Schüler zeigten sich kreativ bei vielen guten Antworten mit Vorschlägen für das Gelingen eines aktiven und positiven Lebens – auch ohne Drogen.

Schließlich erfuhr das Thema noch eine Vertiefung und dieses Mal wurde praktisch geübt. Eine Fotostory war in Gruppen zu erstellen. Eine scheinbar ausweglose Situation sollte

in einer begrenzten Anzahl von Bildern dargestellt werden, die am Ende mit Hilfe guter Freunde in eine Lösung mündet. „Comic Life“ war angesagt im Haus und auf dem Schulgelände und Cirta Rosbach war von den Ergebnissen begeistert.

Ihre Arbeit in den sechs Schulstunden hatte sich gelohnt. Ob die Schüler nun wirklich immun sind im Falle

**M**ein Arzt sagt, mit ein bisschen Glück und dem Willen, wirklich aufzuhören, überlebe ich die nächsten paar Jahre. Wenn ich so weitermache, sterbe ich bald.

Crystal-Suchtpfer Tom

eines verführerischen Angebots, müsste sich zeigen. Ganz sicher würden sie stark gemacht und sind nun mit vielen überzeugenden Argumenten dagegen gewappnet. Dafür galt der Referentin herzlicher Dank von den Schülern und der Klassenleiterin.

Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Floß, Titel: Liebeskummer):



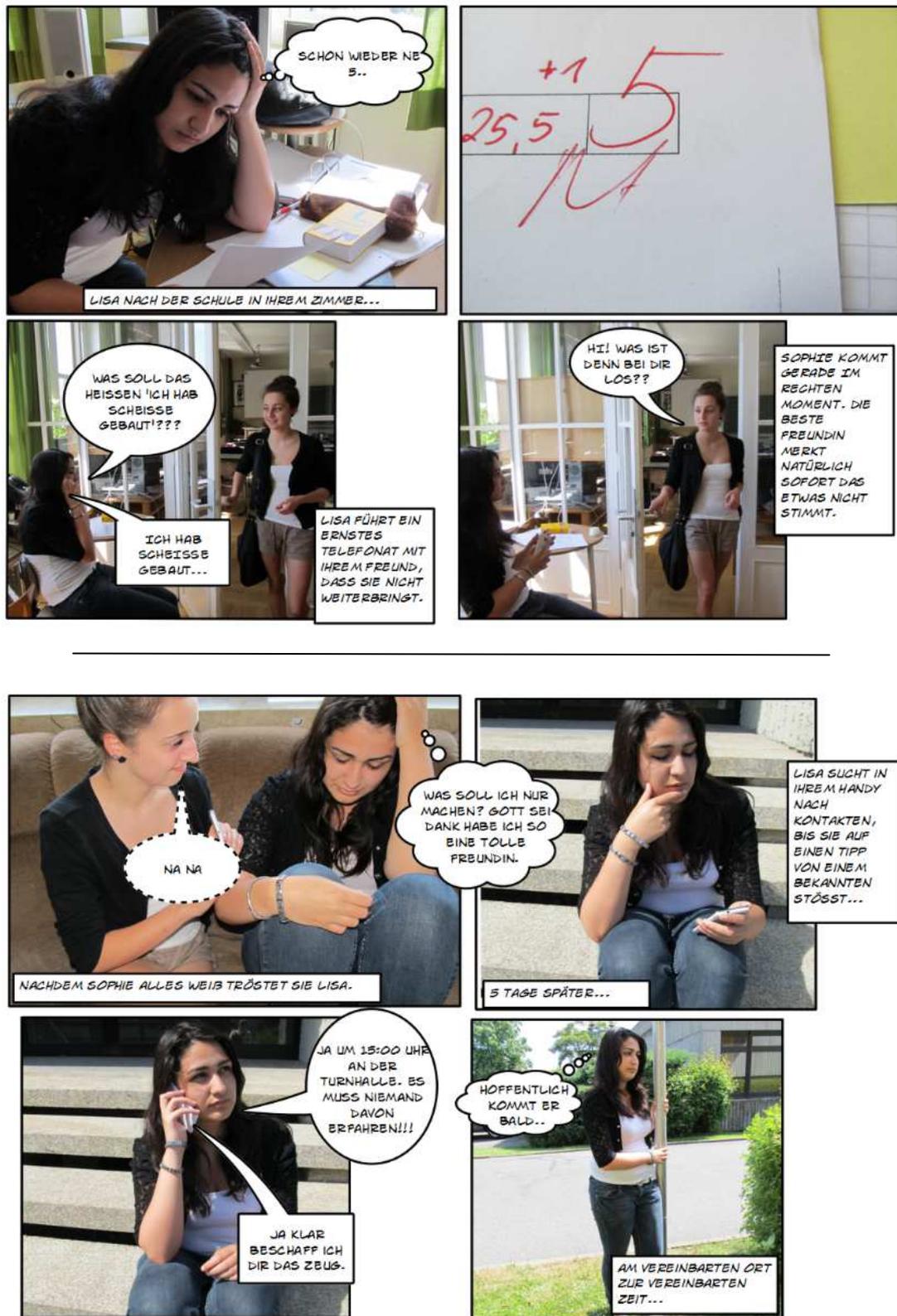
Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Floß, Titel: Drogen Nein Danke):

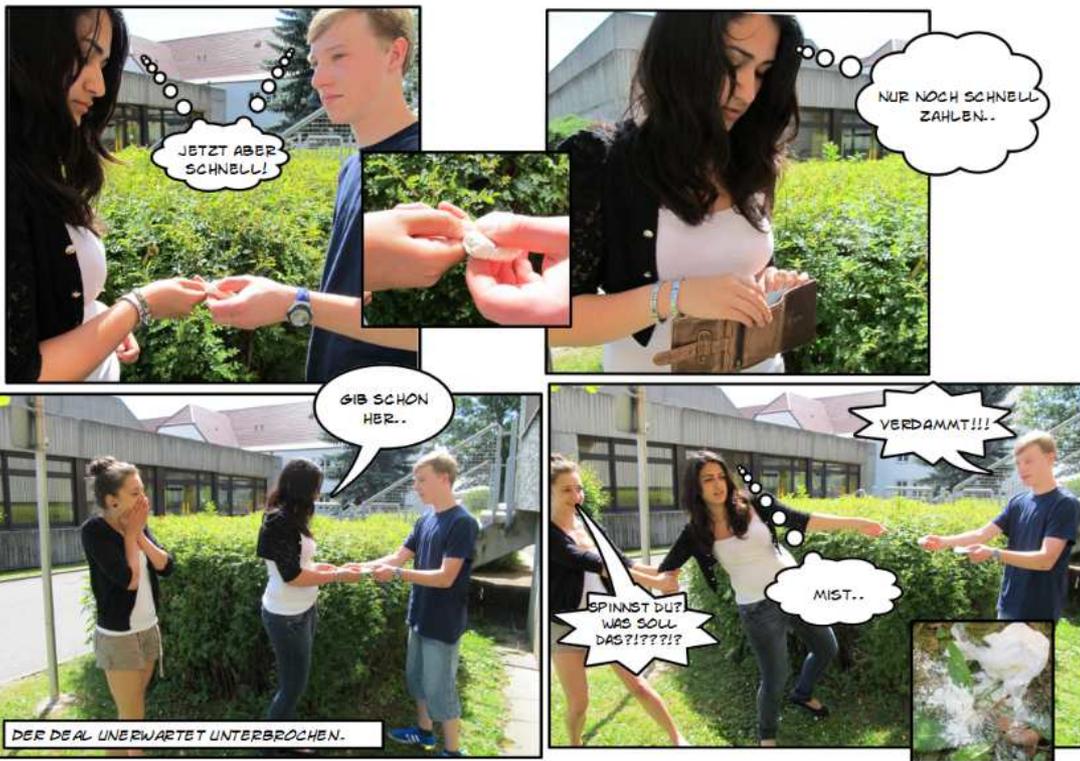


Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Kemnath, Titel: Der traurige Junge):



Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule W' eschenbach, Titel: Schulprobleme):





**ENDE**

Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Wiesau, Titel: Liebe mit Drogen):





ZEHRA LEHNT DAS ANGBÖT AB.



ZEHRA VERHINDERT MIRIAMS KAUF





MITTELSCHULE  
WIESAU M9

VOM:  
26.02.2013

VON: BURHAN,  
MAXIMILIAN, SVENJA,  
ZEHRA, MIRIAM, VIVIAN

PRÄSENTIEREN  
NEED NO SPEED

ROLLEN:  
ZEHRA (VERLIEBTE)  
MIRIAM (SÜCHTIGE)  
BURHAN (DEALER)  
MAXI (KAMERAMANN +  
FREUND)  
SVENJA (BÖSES  
MÄDCHEN)  
VIVIAN (REGIE)

**Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule W`eschenbach, Titel: Rettung in letzter Sekunde):**



aufgeklärt-lebenskompetent-selbstbestimmt



Eine Initiative zur  
Drogenprävention für  
die Nordoberpfalz



Wir sind Teil der Initiative.

[\[www.need-no-speed.de\]](http://www.need-no-speed.de)